1420 – 1870

DRESDNER RATSMUSIK

DRESDNER PHILHARMONIE

1870 – 1995

1994/95

6. PHILHARMONISCHES KONZERT

DRESDNER
PHILHARMONIE

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

6. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 21. Januar 1995, 19.30 Uhr
Sonntag, den 22. Januar 1995, 19.30 Uhr
Festsaal des Kulturpalastes

DRESDNER PHILHARMONIE

Dirigent: Jörg-Peter Weigle
Solisten: Torleif Thedéen, Violoncello
Julie Kaufmann, Sopran
Bettina Denner, Alt
Wolfgang Bünten, Tenor I
Ekkehard Wagner, Tenor II
Simon Yang, Baß
Chor: Chor der Sächsischen Staatsoper Dresden
Einstudierung Hans-Dieter Pflüger

ALFRED SCHNITTKE (geb. 1934)

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 2

Moderato - Allegro
Lento - Allegro vivo - Grave

Erstaufführung

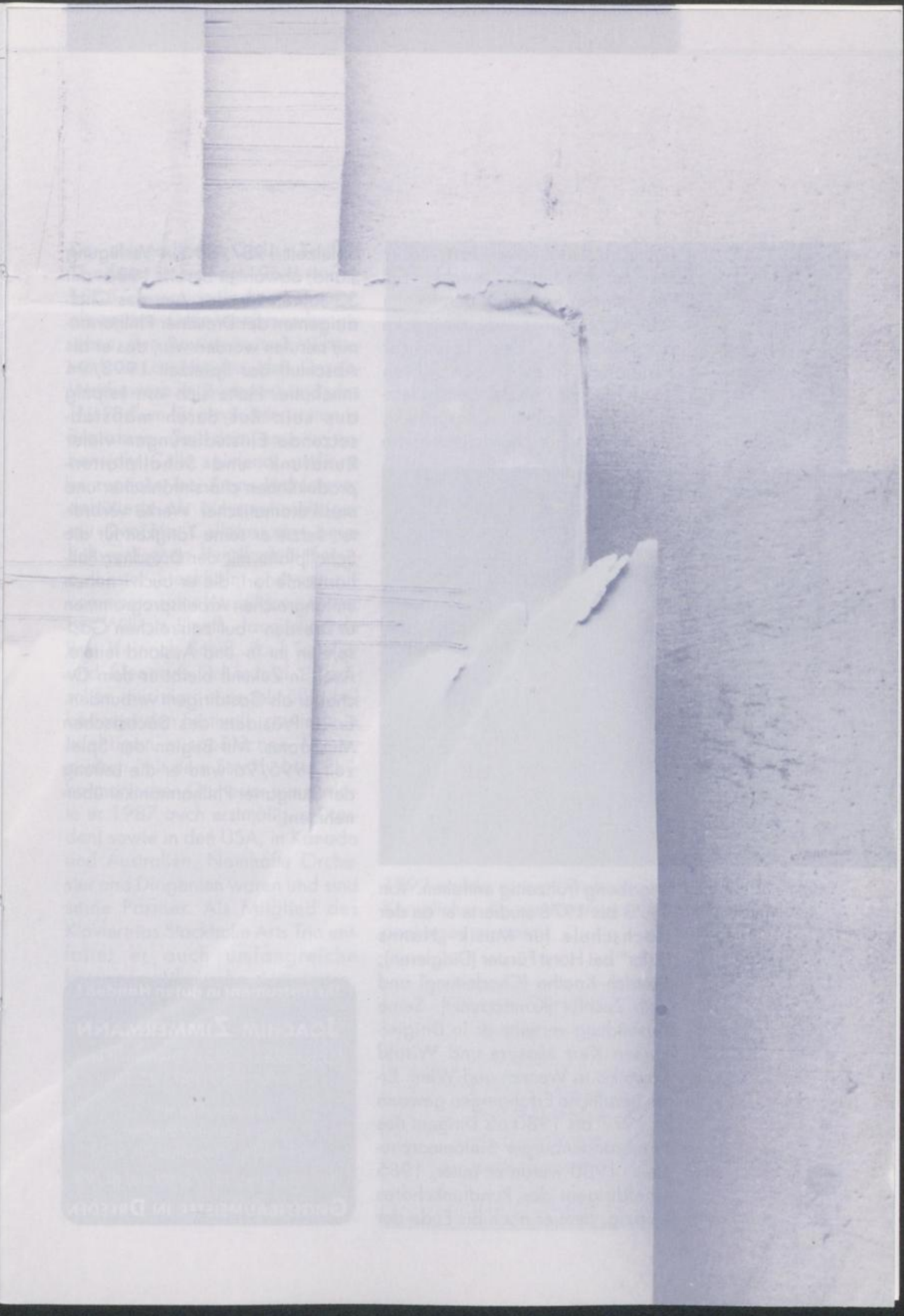
PAUSE

FRANZ SCHUBERT (1797 - 1828)

Messe für Soli, Chor und Orchester Es-Dur (D 950)

I. Kyrie (Andante con moto, quasi allegretto)
II. Gloria (Allegro moderato e maestoso - Andante con moto - Tempo I - Moderato)
III. Credo (Moderato - Andante - Tempo I)
IV. Sanctus (Adagio - Allegro ma non troppo)
V. Benedictus (Andante - Allegro ma non troppo)
VI. Agnus Dei (Andante con moto - Andante - Allegro molto moderato - Andantino)

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie



SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

DIRIGENT

Generalmusikdirektor **Jörg-Peter Weigle**, 1953 in Greifswald geboren, empfing für seinen beruflichen Werdegang prägende Eindrücke als Mitglied des Leipziger Thomanerchores in den Jahren 1963 bis 1971. In den beiden letzten Jahren zugleich Chorpräfekt, konnte er seine chorerzieherische Begabung frühzeitig entfalten. Von 1973 bis 1978 studierte er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler" bei Horst Förster (Dirigieren), Dietrich Knothe (Chorleitung) und Ruth Zechlin (Kontrapunkt). Seine Ausbildung vertiefte er in Dirigierkursen Kurt Masurs und Witold Rowickis in Weimar und Wien. Erste berufliche Erfahrungen gewann er 1977 bis 1980 als Dirigent des Neubrandenburger Sinfonieorchesters. 1980 wurde er Leiter, 1985 Chefdirigent des Rundfunkchores Leipzig, dem er noch bis Ende der Spielzeit 1987/88 zur Verfügung stand, obwohl er bereits 1986 - mit 33 Jahren - in das Amt des Chefdirigenten der Dresdner Philharmonie berufen worden war, das er bis Abschluß der Spielzeit 1993/94 innehatte. Hatte sich von Leipzig aus sein Ruf durch maßstabsetzende Einstudierungen vieler Rundfunk- und Schallplattenproduktionen chorsinfonischer und musikdramatischer Werke verbreitet, setzte er seine Tätigkeit für die Schallplatte mit der Dresdner Philharmonie fort, die er auch - neben umfangreichen Arbeitsprogrammen in Dresden - auf zahlreichen Gastspielen im In- und Ausland leitete. Auch in Zukunft bleibt er dem Orchester als Gastdirigent verbunden. Er ist Präsident des Sächsischen Musikrates. Mit Beginn der Spielzeit 1995/96 wird er die Leitung der Stuttgarter Philharmoniker übernehmen.

Jörg-Peter Weigle übernimmt die Leitung der Stuttgarter Philharmonie

Ihr Instrument in guten Händen !

JOACHIM ZIMMERMANN

Wasastraße 16 · 01219 Dresden-Strehlen
Telefon (03 51) 476 33 55

zu erreichen mit:
S-Bahn: Bahnhof Strehlen
Straßenbahn: Wasaplatz Nr. 9/13
Bus: Wasaplatz Nr. 75/89 und 61/93

GEIGENBAUMEISTER IN DRESDEN

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Der schwedische Cellist **Torleif Thedéen** (Jahrgang 1962) errang 1985 internationale Anerkennung, als er drei Cello-Wettbewerbe gewann, den Rostropowitsch-Wettbewerb in Los Angeles, den Casals-Wettbewerb in Budapest und das TIJI-Podium für junge Interpreten in Bratislava. Seit dem neunten Lebensjahr Cello spielend, studierte er zunächst bei Frans Helmerson, debütierte als Neunzehnjähriger mit Dvořáks Cellokonzert beim Schwedischen Rundfunk-Sinfonieorchester Stockholm und vervollkommnete seine Ausbildung später bei William Pleeth, Jacqueline du Pré, Heinrich Schiff, Paul Tortelier und Eleonore Schönfeld. Inzwischen musiziert er regelmäßig bei bedeutenden Festivals, gastierte in wichtigen europäischen Musikzentren (mit dem Stockholmer Philharmonischen Orchester konzertierte er 1987 auch erstmalig in Dresden) sowie in den USA, in Kanada und Australien. Namhafte Orchester und Dirigenten waren und sind seine Partner. Als Mitglied des Klaviertrios Stockholm Arts Trio entfaltet er auch umfangreiche kammermusikalische Aktivitäten. Für die BIS Recording Company hat er zahlreiche Schallplatten eingespielt (u.a. die Cello-Konzerte Nr. 1 und Nr. 2 von Schnittke, die Konzerte von Elgar, Prokofjew und Schumann, „Schelomo" von Bloch, die Solo-Suiten von Bach). Torleif Thedéen musiziert auf einem italienischen Instrument von David Tecchler aus dem Jahre 1711.

1992 wurde er zum Professor am Königlichen Konservatorium in Kopenhagen ernannt.

Torleif Thedéen musiziert auf einem italienischen Instrument aus dem Jahre 1711

Fonds-Service
in Dresden
Arndtstr. 1
FESTGELD
ab 3.000 DM
täglich verfügbar
Rufen Sie an:
0351/5 31 24

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Julie Kaufmann

Die amerikanische Sopranistin **Julie Kaufmann** studierte in ihrer Heimat sowie am Internationalen Opernstudio Zürich und beendete ihre Ausbildung als Schülerin von Judith Beckmann und Aribert Reimann in Hamburg. Nach ersten Engagements an den Opernhäusern von Hagen und Frankfurt wirkt sie seit 1989 an der Bayerischen Staatsoper München, wo sie seither alle Hauptpartien des lyrischen Koloraturfaches singt und 1991 zur Kammersängerin ernannt wurde. Mit ihrem umfangreichen Lied-, Konzert- und Opernrepertoire hat sie in vielen Ländern gastiert und auch bei zahlreichen Schallplatten- und Fernsehproduktionen mitgewirkt.

Bettina Denner

Bettina Denner stammt aus Weimar und studierte seit 1978 bei Prof. Hermann Christian Polster an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy" in Leipzig. 1984 errang sie beim VII. Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig und 1985 beim Wettbewerb junger Opernsänger in Gera jeweils den zweiten Preis (in Gera zudem noch den Händel-Sonderpreis). 1985 wurde sie als Ensemblemitglied der Leipziger Oper engagiert. 1987 kam ein Gastvertrag mit der Staatsoper Berlin hinzu. Sie wirkte in vielen Konzerten des Gewandhauses und der Thomaskirche in Leipzig mit, gastierte im In- und Ausland und machte Rundfunkaufnahmen.

Wolfgang Bünten

Wolfgang Bünten, in München geboren, begann seine musikalische Laufbahn im Tölzer Knabenchor. Anschließend studierte er Gesang privat und an der Münchner Musikhochschule, ehe er 1991 Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper wurde, an der er im Jahre darauf als Arturo in „Lucia di Lammermoor" unter Michel Plasson debütierte. 1991 wurde er Preisträger beim Meistersinger-Wettbewerb Nürnberg sowie 1993 Finalist im Domingo-Wettbewerb. Feste Engagements führten ihn 1992 an das Stadttheater Augsburg, 1993 an das Landestheater Innsbruck, Gastspiele neben reger Konzerttätigkeit im In- und Ausland u. a. an die Opernhäuser Stuttgart, Duisburg, Brüssel und Strasbourg.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Ekkehard Wagner wurde in Naumburg an der Saale geboren und war Mitglied des Leipziger Thomanerchores. Er studierte Gesang und Komposition an der Musikhochschule Leipzig bei den Professoren Peter Russ und Wilhelm Weismann und vervollkommnete seine Gesangsausbildung bei Kammersängerin Christa Maria Ziese. Nach dem Studium wurde er Mitglied des Leipziger Rundfunkchores, übt jedoch immer eine umfangreiche solistische Tätigkeit aus, vor allem im Oratorienfach und gastiert auch an den Opernhäusern von Weimar und Dresden. Er ist Gründungsmitglied des Favorit- und Capell-Chores Leipzig und dessen künstlerischer Leiter. An zahlreichen Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen war er beteiligt.

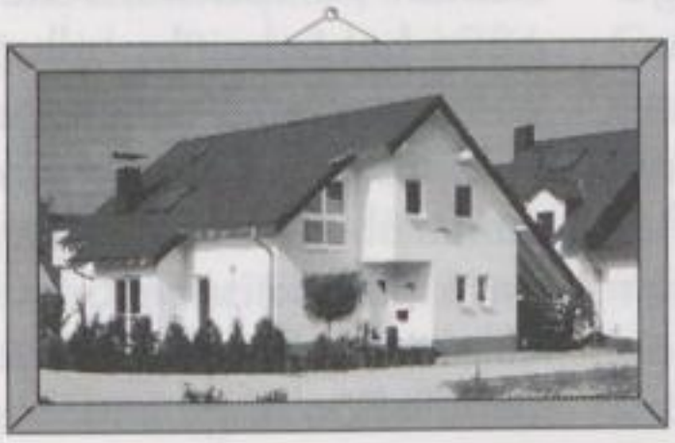
Ekkehard Wagner

Der koreanische Bassist **Simon Yang** erhielt seine musikalische Ausbildung zuerst an der Nationalen Musik-Universität seiner Heimatstadt Seoul und setzte sie dann an der Staatlichen Musikhochschule in Köln bei Kammersänger Kurt Moll fort. Beim Belvedere-Wettbewerb in Wien gehörte er zu den Preisträgern, bevor er 1992 an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf mit der Partie des Sir Giorgio in den „Puritanern" von Bellini debütierte. Mit Beginn der Spielzeit 1993/94 wurde er als 1. seriöser Bassist an das Badische Staatstheater Karlsruhe engagiert - in gleicher Position geht er ab der Spielzeit 1995/96 an die Hamburgische Staatsoper. Auch in repräsentativen Konzertaufführungen - z.B. unter Wolfgang Sawallisch - war er bereits zu hören.

Simon Yang

Freiwillige Prüfung gemäß den Regeln der Bautechnik

Bildschön



wird auch Ihr Haus, denn gemeinsam mit unseren Planern verwirklichen Sie bei uns Ihr neues Zuhause nach Ihren Vorstellungen. Individuell auf Sie zugeschnitten. Massiv gebaut und 99 % streßfrei.

Nutzen auch Sie unseren Planungsservice für Ihr Wunschhaus auf Ihrem Grundstück.

FUNDAMENTA BAUPARTNER GMBH

Ihr Spezialist für schlüsselfertiges Bauen

Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Süd Tel. 03 51 / 42 40 80
Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Nord Tel. 03 51 / 42 50 7-0
Fundamenta Baupartner GmbH Pirna Tel. 0 35 01 / 52 00 81

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresdner Philharmonie

In Alfred Schnittkes Schaffen nehmen die beiden Cellokonzerte eine zentrale Stellung ein

Seit den achtziger Jahren verzeichnen die Werke des wolgadeutschen Komponisten **Alfred Schnittke** ungewöhnliche Aufführungserfolge, die in der Musik des 20. Jahrhunderts ohne Beispiel sind. Europaweit wurde er in den Tagen und Wochen um seinen 60. Geburtstag am 24. November vergangenen Jahres von führenden Interpreten und Klangkörpern geehrt - in Abwesenheit freilich, da seit 1985 bereits zum dritten Mal ein Schlaganfall sein Leben bedroht hatte. Bis heute ist er, der Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London sowie der Freien Akademie der Künste in Hamburg, Mitglied der Königlichen Schwedischen Akademie für Musik in Stockholm, der Akademie der Künste in Berlin und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München ist, noch nicht genesen. Dabei beschäftigen ihn bereits intensive schöpferische Pläne für seine 8. Sinfonie.

Alfred Schnittke wurde in Engels, der Hauptstadt der damaligen autonomen Republik der Wolgadeutschen, geboren. Seiner Familie blieb das Schicksal der meisten deutschstämmigen Bewohner jener Region erspart, nach dem Überfall Hitlerdeutschlands nach Mittelasien oder Sibirien verbannt zu werden. Zwölf Jahre alt, kam Schnittke nach Wien, wo der einer lettisch-jüdischen Familie aus Frankfurt am Main entstammende Vater Redakteur einer Zeitung der sowjetischen Besatzungsmacht wurde. Hier empfing er die für sein Leben entscheidenden künstlerischen Eindrücke. Von 1949 an setzte er seine in Wien begonnene musikalische Ausbildung an der Moskauer Musikfachschule und seit 1953 am Tschaikowski-Konservatorium fort, an dem er nach einer mehrjährigen Aspirantur bis 1972 als Lehrer für Instrumentation und Komposition tätig war. Das anschließende freischaffende Wirken als Komponist in Moskau wurde mehrfach durch Auslandsaufenthalte unterbrochen. 1980 war Schnittke Gastdozent an der Wiener Musikhochschule. Zwei Jahre später trat er ebenfalls in Wien zum Katholizismus über, zu dem sich auch seine zehn Jahre zuvor verstorbene Mutter bekannt hatte. 1989 übersiedelte er, zunächst als Fellow des Wissenschaftskollegs in Berlin-West, nach Deutschland, dessen Staatsbürgerschaft er ein Jahr später erhielt. Seitdem lehrt er als Professor für Komposition in der Nachfolge György Ligetis an der Hamburger Musikhochschule.

Seinen kompositorischen Werdegang hat Schnittke selbst mit kennzeichnenden Worten geschildert: „Meine musikalische Entwicklung verlief über Klavierkonzertromantik, neoklassizistische Schulweisheit, eklektische Syntheseversuche (Orff und Schönberg) und kannte auch die unvermeidlichen Mannhaftigkeitsproben der seriellen Selbstverleugnung. Doch dann beschloß ich, aus dem überfüllten Zug auszusteigen." Unbefriedigt von dem sozia-

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

listisch-realistischen Programmdiktat seiner Moskauer Ausbildung, hatte Schnittke schon früh zu experimentieren begonnen.
Durch Luigi Nono, der seit 1963 mehrfach die UdSSR besuchte, und den nach Moskau emigrierten rumänischen Webern-Schüler Philipp Herschkowitz lernte er neue Wege und Techniken kennen. Er vermochte sich aber dennoch nicht einseitig nur einer Richtung anzuschliessen, sondern entwickelte eine pluralistische Schreibweise, die er als „Polystilistik" bezeichnete. Neben avantgardistischen Elementen gewannen in dieser „Technik verschiedener Stile" auch die Bezüge zur Tradition wachsendes Gewicht. Zunächst beschwor Schnittke die Meister vergangener Jahrhunderte in collageartigen Zügen, um schließlich mehr und mehr nach einer echten Synthese von Tradition und Gegenwart zu streben.
Die beiden Cellokonzerte, die sein reichhaltiges konzertantes Schaffen bisher aufweist, nehmen eine zentrale Stellung in Schnittkes Œuvre ein. Das erste Cellokonzert, Natalia Gutman gewidmet, entstand 1986 und trägt in seinem Emotionsgehalt deutliche Spuren des ersten schweren Schlaganfalls, den der Komponist während der Arbeit an diesem Werk erlitt. Ausgelöst durch die Erkrankung, hatte sich der Finalsatz zu einem sphärischen Klangteppich gestaltet, der nicht enden wollend entschwebt. Das Zeitempfinden, sagte Schnittke seinerzeit, sei für ihn nach dem Schlaganfall verändert gewesen, es hätte alles wieder so langsam begonnen wie in seiner Kindheit.
Vier Jahre später wandte sich Schnittke erneut dieser Gattung zu. Er widmete sein **Cellokonzert Nr. 2** dem großen Cellisten und Dirigenten Mstislaw Rostropowitsch, den er als „eine der wenigen richtungsweisenden Gestalten der musikalischen Gegenwart" bezeichnet hat. Rostropowitsch brachte am 27. Mai 1990 das überaus anspruchsvolle Werk mit dem Orchester des Curtis Institute Philadelphia unter Theodor Guschlbauer im französischen Evian zur Uraufführung. Vergleichbar dem ersten Konzert ist auch im zweiten Konzert der abschließende Grave-Satz zum wichtigsten und bestimmenden Teil des gesamten umfangreichen Werkes geworden, das fünf dicht ineinander übergehende Sätze umfaßt. Ansonsten findet der Komponist keine weitere Ähnlichkeit zwischen beiden Werken: „Das 2. Cellokonzert wurde ganz anders als das erste. Es ist eigentlich eine Klangwelt mit zwar vorherrschendem Celloklang, aber auch ein dramatisches Aufstauen eines kontrastierenden Orchesterklanges". Im Hinblick auf die ungeheuerliche Ausdauer und Energie des Widmungsträgers ist dem Solisten die dominierende Rolle eingeräumt, dessen stets geforderte Aktivität kaum Zeit zur Regenerierung der Kräfte läßt.

Das kurze einleitende Moderato, in dem der Solist unbegleitet das

Spieldauer: ca. 40 Minuten

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Tritonus-geprägte Kopfmotiv anstimmt, führt über eine Kadenz in die Satzfolge schnell (Allegro) - langsam (Lento) - schnell (Allegretto vivo) - langsam (Grave), wobei sich die schnellen Sätze durch dramatische Erregtheit auszeichnen. Kontrastierend steht dazwischen eine dunkle, lyrische Lento-Meditation, die - wie häufig bei Schnittke - zwischen Freude und Traurigkeit, Ironie und bitterem Ernst changiert. Schließlich dann der Finalsatz, eine Passacaglia, die der Komponist folgendermaßen charakterisiert: „Über einem sich auf tausend Arten spiegelnden Choral erhebt sich ein unendliches Rezitativ der Cellostimme, das sich manchmal thematisch gestaltet, manchmal nur spontane Reaktionen beinhaltet. Kurz vor dem Ende kommt ein überschäumender Höhepunkt, und dann bringt ein dunkler und dunkler werdender abschwellender Orchesterklang diese Lebensuhr zum unhörbaren, ewigen Weiterklingen. Ich müßte noch sagen, daß jenes Passacaglia-Thema aus einer von mir 1973/74 komponierten Filmmusik stammt, einer Musik zu Elem Klimows Film ‚Die Agonie', der über die letzten Wochen Rußlands vor der schon mehr als 70 Jahre dauernden Nacht in der Geschichte dieses Landes berichtet - mit einer wirklich heranbrechenden Morgenröte, die letztlich aber doch nur eine Hoffnung blieb (denn es gab ja auch schon eine ganz andere Röte ...)".

Spieldauer: ca. 60 Minuten

Von den sechs Messen **Franz Schuberts** sind vier in den Jahren 1814 bis 1816 entstanden, Werke des Siebzehn- bis Neunzehnjährigen, die ohne Anspruch auf Bedeutung und sakrale Größe aus der Fülle einer überströmenden Jugendbegabung geschaffen wurden. Ungleich bedeutender, vollwertige und charakteristische Meisterwerke der Gattung, sind die Messe in As-Dur aus dem Jahre 1822 und die in Es-Dur aus dem Jahre 1828, dem Todesjahr des Komponisten. Sie teilen die Vorzüge der Frühwerke, sind erfüllt von der gleichen liedhaften Melodiosität, von der gleichen Lust unbekümmerten Musizierens, aber sie erheben sich weit über jene durch Größe und Weite der Form, durch kirchliche Würde und Ernst in der Auffassung und Interpretation des liturgischen Textes. Ihre musikalische Sprache ist von einer Ursprünglichkeit, in die das Erbe der polyphonen Vergangenheit nur noch schwach hineinwirkt.
Ein Typus romantisch-sakraler Musik war geschaffen, der Meistern wie Dvořák, in mancher Beziehung auch Liszt und Bruckner zum Vorbild gedient hat.
Die **Messe in Es-Dur** unterscheidet sich von der in As-Dur durch eine innere Erregtheit, die sich oft in extremen Ausdrucksgraden bezeugt; sie stammt aus der letzten Lebenszeit des Komponisten, in der schon die Schatten des Todes in die Welt seines Musizierens fielen.
Das chorisch-homophone „Kyrie" ist nicht mehr als ein kurzer, lyrischer

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Franz Schuberts Messe in Es-Dur stammt aus dem letzten Lebensjahr des Komponisten

Vorspruch. Feierlich setzt das „Gloria" ein mit einem vierstimmigen A-cappella-Ruf des Chores und der majestätisch einfallenden Antwort des Orchesters. Chorische Vierstimmigkeit und Wechsel von Frauen- und Männerstimmen bleiben bis zum „Gratias agimus" herrschend. Das „Qui tolllis" aber ist ein düsteres, wildes Zwischenspiel. Die Posaunen intonieren eine drohende, an das liturgische „Dies irae" anklingende Melodie, gegen die die Streichinstrumente mit synkopischen Tremolo-Akzenten angehen; der Chor deklamiert, die Stimmen in Oktaven koppelnd, in abgerissenen Ausrufen, nur in der Bitte „Miserere" findet er sich zu harmonischer Vierstimmigkeit zusammen. Das „Quoniam" wiederholt den klangprächtigen Beginn des „Gloria", eine freie, lyrisch strömende Fuge über ein langatmiges Thema schließt den Teil ab.

Das „Credo" beginnt leise mit einem geheimnisvollen Paukenwirbel, der wie ein düsteres Leitmotiv immerfort wiederkehrt, der Chor singt das Glaubensbekenntnis liturgischförmlich.

Wie in der As-Dur-Messe, sind auch hier Geburt und Leidensgeschichte Christi zu einem zweiteiligen Mittelsatz von lyrisch-balladeskem Klang zusammengeschlossen. „Et incarnatus est" singt der Solotenor auf eine kantable Melodie, die die Violoncelli schon präludierend vorwegnahmen, während die übrigen Streichinstrumente nur leise rhythmisierend die tragenden As-Dur-Harmonien angeben. Ein zweiter Solotenor und der Sopran führen die Melodie im dreistimmigen Kanon weiter. In dumpfem as-Moll setzt das „Crucifixus" ein, das dem Chor zugeteilt ist. Es steigert sich vom unheimlichen Pianissimo über heftige Akzente schnell zu einem Aufschrei auf einem verminderten Septakkord, der sogleich wieder ins Pianissimo zurücksinkt. Beide Teile, Incarnatus und Crucifixus, werden mit leichten harmonischen Varianten gekürzt wiederholt. Vom „Resurrexit" an benutzt Schubert das thematische Material des Anfangs, so daß sich für das ganze „Credo" eine dreiteilige Form ergibt, der das „Et vitam venturi saeculi" als breit ausgeführte Fuge angehängt wird. Das klangprächtige „Sanctus" ist kurz, das „Benedictus", ein Stück von ruhiger Schönheit, beruht auf einer schlichten Melodie, die bei der Wiederholung in den Tenor gelegt und von einer ebenso melodischen Sopranstimme übersungen wird. Erschrekkend wirkt der Einsatz des „Agnus Dei".

Der Vokalsatz wird von Posaunen verstärkt und von unruhig synkopierten Streicherfiguren und gewaltsamen Hornstößen begleitet: ein Ausbruch der Sündenangst und der Todesfurcht, den das einfache „Dona nobis pacem" nicht besänftigt. Ganz kurz vor dem Schluß kehrt der Ausbruch des „Agnus" mit äußerster Steigerung wieder, und seine Erregung klingt bis in die feierlichen Schlußtakte nach.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Franz Schubert: Messe Es-Dur

	I. KYRIE	
Chor und Orchester	Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!	Herr, erbarme dich! Christe, erbarme dich! Herr, erbarme dich!
	II. GLORIA	
Chor und Orchester	Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonæ voluntatis.	Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.
	Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.	Wir loben dich, wir verherrlichen dich, wir beten dich an, wir preisen dich. Wir danken dir um deines großen Ruhmes willen.
	Domine Deus, rex cœlestis, Deus pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe Domine Deus, agnus Dei, Filius Patris.	Herr, unser Gott, König des Himmels, Gott Vater, Allmächtiger. Herr, des Vaters eingeborner Sohn, Jesus Christus, Herr, unser Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
	Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundis, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.	Der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, der du trägst die Sünden der Welt, erhöre unser Flehen! Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser!
	Quoniam tu solus sanctus Dominus, tu solus altissimus.	Denn du allein bist heilig, o Herr, du allein bist der Höchste.
Chor und Orchester	Cum sancto spiritu in gloria Dei Patris. Amen.	Mit dem heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes des Vaters.
	III. CREDO	
	Credo in unum Deum, factorem cœli et terræ, visibilium omnium et invisibilium, et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum, et ex patre natum atne omnia saecula, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt; qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de cœlis.	Ich glaube an einen einigen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge, und an den einigen Herrn Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor allen Zeiten; Gott von Gott, Licht von Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater, durch den alles erschaffen worden ist, der für uns Menschen für unser Heil herabstieg vom Himmel.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Et incarnatus est de spiritu sancto, ex Maria virgine et homo factus est,	Und er ward empfangen vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.	*Sopransolo und zwei Tenorsoli mit Orchester*
Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est.	Er wurde gekreuzigt auch für uns unter Pontius Pilatus, litt und ward begraben.	*Chor und Orchester*
Et resurrexit tertia dei secundum scripturas et ascendit in cœlum, sedet ab dexteram Dei Patris, et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis.	Und ist wieder auferstanden am dritten Tage, wie da geschrieben steht, und ist aufgefahren gen Himmel, wo er sitzt zur Rechten Gottes des Vaters. Und von dannen wird er wieder kommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten, und sein Reich wird kein Ende haben.	
Et in spiritum sanctum Dominum et vivificantem, qui ex Patre filioque procedit, qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur, qui locutus est per Prophetas.	Und (ich glaube) an den heiligen Geist, der Herr ist und Leben gibt, der aus dem Vater und dem Sohne zugleich hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verehrt wird, der geredet hat durch die Propheten.	
Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum. Et vitam venturi sæculi. Amen.	Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Und ich erwarte die Auferstehung der Toten. Und ein zukünftiges ewiges Leben. Amen.	
IV. SANCTUS		
Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt cœli et terra gloria ejus.	Heilig ist der Herr Zebaoth. Voll sind Himmel und Erde von seinem Ruhm.	*Chor und Orchester*
Osanna in excelsis!	Hosanna in der Höhe!	
V. BENEDICTUS		
Benedictus qui venit in nomine Domini! Osanna in excelsis Deo!	Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!	*Soloquartett, Chor und Orchester*
VI. AGNUS DEI		
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.	Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.	*Chor und Orchester*
Dona nobis pacem!	Gib uns Frieden!	*Chor, Soloquartett und Orchester*
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.	Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.	*Chor und Orchester*
Dona nobis pacem!	Gib uns Frieden!	

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

DRESDNER PHILHARMONIE

Chefdirigent: **GMD Michel Plasson**
Erster Gastdirigent: **Juri Temirkanow**
Ehrendirigent: **Prof. Kurt Masur**

Intendant: **Dr. Olivier von Winterstein**
Chefdramaturg: Prof. Dr. Dieter Härtwig

1. VIOLINEN

Ralf-Carsten Brömsel(KM)
N.N.
Prof. Walter Hartwich (KV)
N.N.
Gerhard-Peter Thielemann (KM)
Siegfried Koegler (KV)
Siegfried Rauschhardt (KM)
Philipp Beckert
Siegfried Kornek (KV)
Christoph Lindemann
Günter Hensel (KV)
Erich Conrad (KV)
Jürgen Nollau (KM)
Volker Karp (KM)
Gerald Bayer (KM)
Roland Eitrich (KM)
Heide Schwarzbach (KM)
Marcus Gottwald
Ute Graulich
Antje Becker

2. VIOLINEN

Heiko Seifert
N.N.
Dieter Kießling (KV)
Klaus Fritzsche (KV)
Günther Naumann (KM)
Herbert Fischer (KV)
Jürgen Brömsel (KV)
Egbert Steuer (KV)
Erik Kornek (KM)
Dietmar Marzin (KM)
Reinhard Lohmann (KM)
Viola Reinhardt (KM)
Steffen Gaitzsch (KM)
Dr. Matthias Bettin
Andreas Hoene
Andrea Dittrich
Constanze Nau

BRATSCHEN

Ulrich Eichenauer
N.N.
Beate Heese
Hubert Gräf (KV)
Steffen Seifert
Manfred Vogel (KV)
Gernot Zeller (KM)
Lothar Fiebiger (KM)
Wolfgang Haubold (KM)
Holger Naumann (KM)
Steffen Neumann
Andree Hofmeister
Heiko Mürbe
Hans-Burkart Hentschke
Andreas Kuhlmann

VIOLONCELLI

Matthias Bräutigam (KM)
Ulf Prelle
Erhard Hoppe (KV)
Petra Willmann
Thomas Bäz (KM)
Frieder Gerstenberg (KV)
Wolfgang Bromberger (KM)
Siegfried Wronna (KM)
Friedhelm Rentzsch (KM)
Rainer Promnitz
Karl-Bernhard von Stumpff
Clemens Krieger
N.N.

KONTRABÄSSE

Heinz Schmidt (KV)
Prof. Peter Krauß (KV)
Tobias Glöckler
Berndt Fröhlich (KV)
Roland Hoppe (KV)
Eberhard Bobak (KV)
Norbert Schuster (KM)
Bringfried Seifert
Thilo Ermold
Donatus Bergemann
Robert Kissel

FLÖTEN

Karin Hofmann
Sabine Kittel
Birgit Bromberger (KM)
Götz Bammes (KM)
N.N.

OBOEN

Gerhard Hauptmann (KV)
Guido Titze
Wolfgang Bemmann (KV)
Jens Prasse
Gerd Schneider (KV)

KLARINETTEN

Hans-Detlef Löchner (KV)
N.N.
Henry Philipp
Dittmar Trebeljahr
Klaus Jopp

FAGOTTE

Hans-Peter Steger (KV)
Michael Lang (KM)
Hans-Joachim Marx (KV)
Günter Köthe (KV)
Mario Hendel

HÖRNER

Volker Kaufmann (KV)
Dietrich Schlät
Prof. Lothar Böhm (KV)
Peter Graf (KV)
Karl-Heinz Brückner (KV)
Klaus Koppe
Uwe Palm
Johannes Max

TROMPETEN

Mathias Schmutzler (KM)
Csaba Kelemen
Wolfgang Gerloff (KV)

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Michael Schwarz (KV)
Roland Rudolph (KM)

POSAUNEN

Joachim Franke (KM)
Olaf Krumpfer
Reinhard Kaphengst (KM)
Dietmar Pester
Frank van Nooy

TUBA

Martin Stephan (KV)

HARFE

Nora Koch

PAUKEN/SCHLAG-ZEUG

Alexander Peter
Prof. Karl Jungnickel (KV)
Gerald Becher (KM)
Axel Ramlow (KM)

TASTENINSTRUMENTE

Ingeborg Friedrich

ORCHESTERAKADEMIE

Heidrun Koch
Friederike Lehnert

ORCHESTERVORSTAND

Volker Karp
Klaus Koppe
Hans-Detlef Löchner

ORCHESTERINSPEKTOR

Matthias Albert

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos

ORCHESTERWARTE

Herybert Runge
Bernd Gottlöber
Helmut Friemel

CHORDIREKTOR (PHILHARMONISCHER CHOR UND KAMMER-CHOR)

Matthias Geissler

INSPIZIENTIN

Angelika Ernst

CHORDIREKTOR (PHILHARMONISCHER KINDER- UND JUGEND-CHOR)

Jürgen Becker

ASSISTENTIN UND INSPIZIENTIN

Barbara Quellmelz

VERWALTUNGS-DIREKTOR

Wieland Lafferentz

KÜNSTLERISCHE KOORDINATORIN

Gisela Gunold

LEITERIN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dipl.phil. Sabine Grosse

LEITER PERSONALBÜRO

N.N.

WISS. MITARBEITERIN (ARCHIV)

Renate Wittig

MITARBEITER (BILBLIOTHEK/ARCHIV)

Bernhard Lehmann

SACHBEARBEITERIN DES INTENDANTEN

Karina Kautzsch

SACHBEARBEITERIN FÜR VERWALTUNG UND DRAMATURGIE

Anna Nitsche

SACHBEARBEITERIN FÜR ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT

Barbara Temnow

BEAUFTRAGTE FÜR HAUSHALT

Helga Wolf

MITARBEITERIN HAUS-HALT

Gisela Bellmann

BESUCHERABTEILUNG

Angelika Grismajer
Renate Büttner

PKW-FAHRER

Henry Cschornack

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Neue Präsidentin

Frau Professor Gabriele Henkel konnte als Präsidentin des Fördervereins der Dresdner Philharmonie gewonnen werden

Dem Förderverein Dresdner Philharmonie e.V. ist es gelungen, *Frau Professor Gabriele Henkel* als Präsidentin zu gewinnen.
Gabriele Henkel ist Honorarprofessorin für Kommunikationsdesign an der Universität Wuppertal und lebt in Düsseldorf.
Mit Frau Henkel wird der Verein durch eine namhafte Persönlichkeit des Wirtschaftslebens und die wohl bedeutendste deutsche Kunstmäzenin repräsentiert.
Damit „steht" die Spitze des Vereins. Nun gilt es, die Basis zu verbreitern.

Anschrift:
Förderverein Dresdner Philharmonie e. V.
Kulturpalast am Altmarkt
01067 Dresden
Tel.: 4 86 63 69
Fax: 4 86 63 50

Von 1915 - 1923 haben sich schon einmal musikbegeisterte Dresdner Bürger zu einem Förderverein für die Dresdner Philharmonie zusammengeschlossen, ohne dessen engagierten Einsatz wir 1995 möglicherweise nicht auf eine 125-jährige Tradition zurückblicken könnten.
Helfen Sie mit und werden Sie Mitglied!
Unterstützen Sie uns bei der Gewinnung neuer Mitglieder, damit wir uns als leistungsstarke Gemeinschaft in die Jubiläumsspielzeit 1995/96 einbringen können.

Neue Mitglieder:

Firmen:
Fundamenta Baupartner GmbH
Pressebüro Jürgen Schnell
Commerzbank AG, Dresden
Ringhotel Residenz Alt Dresden
SBS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Dorint Dresden
EFG Gesellschaft für EDV-Entwicklungs- und Fertigungsprojekte mbH
Siemens AG ASI

Personen:
Prof. Dr. Walter Sieber
Prof. Wilfried Krätzschmar
Peter Liebmann
M. Andreas Sembdner
Dr. Jürgen Bauer
Dr. Jörg Schwalm
Günter Seidemann
Wolfgang Wurtz
Jan Buchmann
Günther Haug
Dr. Steffen Handstein

Förderer:

BMW-Niederlassung Dresden
Moderne Technik GmbH
Dresden Hilton
Volksbank Dresden eG

LUDGER KUHL
Audio Video HighEnd
An der Frauenkirche 5
im Hilton-Hotel Eingang Elbseite
01067 DRESDEN
Tel. 03 51 - 4 98 05 70

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Gedenkkonzert

Gemeinsam mit einem Gastchor aus der Partnerstadt Rotterdam wird der Philharmonische Kammerchor Dresden ein Gedenkkonzert anläßlich des 50. Jahrestages der Zerstörung Dresdens am 18. Februar 1995, 17.00 Uhr, in der Kreuzkirche Dresden im Rahmen einer Kreuzkirchenvesper geben. Als Gastchor wird der Rotterdamer Knabenchor „Maasstedelijk Jongenskoor" unter der Leitung von Hugo de Koning Teile aus dem „Requiem" von Gabriel Fauré zu Gehör bringen.
Der Philharmonische Kammerchor unter der Leitung von Matthias Geissler singt A-cappella-Werke von R. Mauersberger, F. Burkhart, M. Reger, F. Kersch, A. Harmat u.a.

Philharmonischer Kammerchor musiziert mit Rotterdamer Knabenchor

---

6. ZYKLUS-KONZERT
Freitag, den 27. Januar 1995, 19.30 Uhr (C2 und Freiverkauf)
Sonnabend, den 28. Januar 1995, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent:	Michel Plasson
Solist:	Rudolf Buchbinder, Klavier
Franz Schreker:	Phantastische Ouvertüre
W. A. Mozart:	Klavierkonzert d-Moll KV 466
Richard Strauss:	Ein Heldenleben - Tondichtung op. 40

4. AUSSERORDENTLICHES KONZERT
Sonntag, den 12. Februar 1995, 18.00 Uhr (AK/V und Freiverkauf)
Montag, den 13. Februar 1995, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Zum 50. Jahrestag der Zerstörung Dresdens

Dirigent:	Yehudi Menuhin
Gastorchester:	English Symphony Orchestra
Solisten:	Edith Wiens, Sopran; Gabriele Schreckenbach, Alt; Markus Schäfer, Tenor; Benno Schollum, Baß
Chor:	Philharmonischer Kammerchor Dresden Philharmonischer Jugendchor Dresden

Achtung: verändertes Programm auf Wunsch des Dirigenten

W. A. Mozart:	Adagio und Fuge für Streichorchester c-Moll KV 546 Requiem für Soli, Chor und Orchester KV 626

Das 4. Außerordentliche Konzert (Anrecht AK/V) am 12. Februar 1995 muß von 11.00 Uhr auf 18.00 Uhr verlegt werden.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,
PSF 120368, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:

(0351) 4866-306

Kartenverkauf:

Dresden:
Kartenservice der DWT im Kulturpalast, Schloßstraße, Erdgeschoß,
Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr,
Sonnabend 10.00 bis 14.00 Uhr, Telefon: (0351)4866-666
Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: (0351) 4 95 50 25
Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: (0351) 4 21 33 81
Konzert- und Theaterkasse Dresden, Nürnberger Str. 57
Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: (0351) 2 34 01 21
Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholtzstr. 3 b, Telefon: (0351)4 72 88 99
Presse- und Buchshop, Schillerplatz 14, Telefon: (0351) 3 36 05 31
Presse- und Buchshop, Leipziger Straße 158, Telefon: (0351) 5 10 10

Region:
Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: (0351) 6 49 11 64
Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: (0351) 4 53 78 73
Meißen-Tourist, Meißen, Poststraße 1; Telefon: (03521)45 85 69

und an der Abendkasse.
Im Vor- und Abendverkauf für Schüler und Studenten ermäßigt.

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage
Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: (0351) 4866-286

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Programmblätter der Dresdner Philharmonie - Spielzeit 1994/95
Chefdirigent: GMD Michel Plasson - Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow - Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur
Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig
Nachweise: W. Hanke, „Im Spannungsfeld zwischen Avantgarde und Tradition" in: „Dresdner Neueste Nachrichten" vom 24.11.1994; E-Musik-Neuheiten des Verlages Sikorski, Hamburg 1993; W. Oehlmann, Reclams Chormusik- und Oratorienführer, Stuttgart 1987
Foto S. 2/3: Hans-Ludwig Böhme
Anzeigenverwaltung, Satz und Umbruch: Pressebüro Jürgen Schnell, Dresden
Druck: Druckhaus Dresden GmbH
Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH
Preis: 2,00 DM

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

BMW

Niederlassung Dresden

Service und Verkauf:
Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden
Telefon 03 51/28 52-50

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie